

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung.

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Pulsnitzer Sonntagsblatt“, „Humoristischer Wochenblatt“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen 1.26.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. Lokalpreis 10 Pf. Restame 25 A. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz

umfassend die Ortlichkeiten: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.)

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 111.

Sonnabend, den 14. September 1907.

59. Jahrgang.

Mit der Stellvertretung der Friedensrichter für die Bezirke Pulsnitz und Ohorn, der Herren Bürgermeister Dr. Michael in Pulsnitz und Ortsrichter Otto Bruno Kammer in Ohorn auf die Zeit bis mit 6. Oktober 1907 ist der Amtsgerichtsrendant Aktuar Hofmann in Pulsnitz beauftragt worden. Pulsnitz, am 14. September 1907.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Nachdem bei der am 11. September 1907 stattgefundenen Wahl der Wahlmänner im 3. städtischen Wahlkreise der 3. Abteilung in der Stadt Pulsnitz keiner der gewählten Wahlmänner die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erreicht hat, hat gemäß § 20 Abs. 3 eine anderweitige Wahl stattzufinden. Diese Neuwahl der 2 zu wählenden Wahlmänner in der 3. Abteilung findet am

Donnerstag, den 19. September 1907, von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr im Ratskeller 1 Treppe

statt, und hat die Stimmzettelausgabe am genannten Tage zu erfolgen. Die zu wählenden Wahlmänner müssen in der Stadt Pulsnitz wahlberechtigte Urwähler sein, welcher Abteilung sie angehören, ist gleichgültig.

Jedem Urwähler dieser Abteilung wird vor der Wahl noch durch Zettel mitgeteilt werden, wenn, wo und wieviel Wahlmänner er zu wählen hat. Diesen Zettel wollen die Urwähler zur Erleichterung des Auffindens ihres Namens in der Abteilungsliste bei der Wahl mit vorzeigen. Nähere Auskunft wird auf Wunsch in der Ratskanzlei erteilt.

Pulsnitz, am 14. September 1907.

Der Stadtrat.

J. B.: Richard Borkhardt.

Schulhausneubau Leppersdorf.

Die zum Schulhausneubau erforderlichen gesamten Arbeiten und Lieferungen sollen im Wege der Ausschreibung vergeben werden. Preislisten können von Montag, den 16. d. Mts., ab gegen Erstattung der Selbstkosten beim Unterzeichneten entnommen werden, woselbst auch die Zeichnungen zur Einsichtnahme ausliegen. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen kosten- und spesenfrei bis

Sonnabend, den 28. d. Mts., abends 6 Uhr

abzugeben. Eine Vergütung für Ausfüllung der Preislisten wird nicht gewährt.

Als Bewerber werden nur geprüfte Baumeister zugelassen und bleibt die Auswahl unter denselben, sowie die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten.

Leppersdorf, den 12. September 1907.

Der Schulvorstand. Eisold, Vorsitzender.

Landwirtschaftliche Lehranstalt zu Baußen.

Das nächste Wintersemester beginnt **Dienstag, den 22. Oktober 1907.**

Anmeldungen neuer Schüler nimmt der unterzeichnete Direktor entgegen, welcher auch gern bereit ist weitere Auskunft zu erteilen.

Prof. Dr. Gräfe.

Das Wichtigste vom Tage.

Das Resultat der sächsischen Landtagswahlen scheint zu sein, daß die Nationalliberalen 6 Sitze von den Konservativen gewinnen, keinen verlieren. Die übrigen Parteien behalten ihren Bestand.

Wellmans Nordpolexpedition ist, wie aus Drontheim gemeldet wird, mißglückt.

Das Ausfallgefecht General Drudes hat auf die marokkanischen Stämme einen großen Eindruck gemacht.

Der Korrespondent der „M. N. N.“ drahtet aus Florenz: In einer Unterredung mit dem Klavierlehrer Toselli stellt dieser entschieden in Abrede, daß er sich mit der Gräfin Montignoso zu verheiraten gedenke.

Gestern abend ist in Hamburg der Reichspostdampfer „Prinzessin“ mit dem Ablösungstransport der Kreuzer „Buffard“ und „Seeadler“ aus Ostafrika eingetroffen. Die Heimkehrenden werden nach Kiel befördert.

In der Koblenzer Landesverratsaffäre sind im ganzen 14 Verhaftungen erfolgt, von denen 12 aufrecht erhalten wurden. Unter den wegen Hochverrats Angeklagten befinden sich vier Zivilisten.

Die Unterwerfung Morengas und die Besserung der Verhältnisse in Deutsch-Südwestafrika.

Aus Deutsch-Südwestafrika kommt die Kunde, daß der gefährliche und außerordentlich listige Rebellenführer Morenga, der in seiner Person die Tapferkeit der Hereros mit der Schlauheit der Hottentotten vereinte, dem Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika seine Unterwerfung angeboten und um Aufnahme in das Bondelzwarts-Abkommen gebeten hat, wenn ihm Straffreiheit zugesichert

werde. Da der Gouverneur von Schuckmann dem Häuptling Morenga Straffreiheit zugesichert hat, wenn er und seine Leute die Waffen abliefern und friedlich im Lande zu leben versprechen, so kann kaum noch ein Zweifel darüber bestehen, daß Morenga sich diesen Bedingungen unterwerfen wird. Die Gewährung des Beitrittes zu dem Bondelzwarts-Abkommen für Morenga und das letzte Häuflein seiner Anhänger bedeutet, daß Morenga, seine Verwandten, sein Gefolge und seine Anhänger auf einem bestimmten Gebiete Viehzucht treiben und sich dort häuslich niederlassen dürfen. Für die ganze Situation in Deutsch-Südwestafrika bedeutet die Unterwerfung Morengas einen großen Erfolg, denn es wird dadurch das Wiederaufblühen des Aufstandes im Süden der Kolonie verhindert und die Beruhigung des Landes mehr und mehr in sichere Bahnen gelenkt. Es kann auch nicht verkannt werden, daß der zähe und unternehmungslustige Morenga durch die ganzen Verhältnisse zur Unterwerfung gezwungen worden ist oder daß er vielleicht gar deshalb das englische Gebiet verlassen hat, um die Bedingungen des Bondelzwarts-Abkommens für sich und seine Anhänger noch von der deutschen Regierung zu erlangen, ehe es zu spät war. Ohne Zweifel hat zu der raschen Unterwerfung Morengas aber auch die Haltung der Regierung in der englischen Kapkolonie beigetragen, wo man Morenga hat wissen lassen, daß er keine Zuflucht mehr auf englischem Gebiete finden werde. Zu dem hatte sich auch schon vor einiger Zeit ein Heerhaufe von 70 Kriegeren und etwa 130 Frauen und Kindern von Morenga getrennt und sich der deutschen Regierung in Südwestafrika unterworfen. Außerdem scheinen sich die Anhänger Morengas in verschiedenen kleinen Trupps über den Südoften der Kolonie und über das Grenzgebiet hin zerstreut zu haben, wahrscheinlich um in irgend welchen Schlupfwinkeln aus Furcht vor den Deutschen Soldaten ihr Leben zu fristen. Diese Vermutung erscheint deshalb richtig, weil die ganze Anhängerschaft Morengas nur noch aus zwölf Kaffern bestanden haben soll, mit denen er sich in der Gamfisch-Bucht, einem von Schluchten gebildeten waldigen Gelände, aufgehalten haben soll. Jedenfalls wäre der verschlagene Rebell auch mit der

kleinen Schar seiner Anhänger immer noch schwer zu fangen gewesen und hätte einen Teil der Kolonie in Unruhe versetzt, deshalb ist seine Unterwerfung mit Freuden zu begrüßen, dadurch werden die Riesenstrapazen einer Jagd auf den Rebellen und das Blut unserer tapferen Soldaten erspart bleiben. Auch wird durch diese Unterwerfung die weitere Beruhigung der Kolonie die größten Fortschritte machen und alle guten Aussichten auf ein Aufblühen der Kolonie mehrten sich in jeder Weise. Sehr bedeutsam für die Entwicklung der Kolonie und ihren Wert ist vor allen Dingen die Tatsache, daß Kupfer und Zinn durch verhältnismäßig leichten Abbau in sehr guter Qualität in Deutsch-Südwestafrika immer mehr gefunden wird, zwei Metalle, welche in der Industrie der ganzen Welt die größte Rolle spielen. Aber auch Viehzucht, Landbau, Handel und Gewerbe werden in Deutsch-Südwestafrika unter der fleißigen Hand der deutschen Kolonialverwaltung nach und nach emporblühen.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Am gestrigen dritten Landtagswahltag gingen von 23 Wahlberechtigten 18 zur Urne. Es wurden 13 Stimmen für den Konservativen und 5 resp. 4 für den liberalen Kandidaten abgegeben. Zu dieser Landtagswahl sind von 789 Wahlberechtigten 354 Urwählerstimmen abgegeben worden. Die Konservativen brachten es auf 154, die Liberalen auf 110 und die Sozialdemokraten auf 94 Urwählerstimmen. — Die Wahlergebnisse in den übrigen Städten des 3. städtischen Landtagswahlkreises sind die folgenden: In Radeberg wurden 9, in Bischofsberda 5, in Großenhain 7, in Radeburg 2 konservative Wahlmänner und in Stolpen ein konservativer Wahlmann gewählt. Mitin wurden für Herrn Knobloch, konservativ, von 79 Wahlmännern (26 in Radeberg, 22 in Großenhain, 15 in Bischofsberda, 5 in Pulsnitz, 6 in Radeburg und 3 in Stolpen) 46 gewählt, d. h. Herr Knobloch hat schon jetzt reichlich die absolute Mehrheit an Wahlmännern, mögen die 20 Nachwahlen ausfallen, wie sie wollen. Seine Wahl ist also gesichert, und der dritte Stadtkreis hat sich im Gegensatz zu gewissen Großstadtwahlen (in Dresden usw.), die vorwiegend liberal zum Schaden der konservativen Partei ausgefallen sind, konservativ erhalten und be-



währt. Im übrigen wurde vorgestern und gestern, also in der zweiten und ersten Wählerabteilung, mit geringen Ausnahmen bürgerparteilich gewählt und zeigt der Wahlausfall im Lande, daß so ziemlich alles beim alten zwischen den Parteien bleibt. Nur die Konservativen haben etwa 6 Kreise eingebüßt, welche ihnen die Liberalen im Wahlkampf entrissen haben. — In Radeberg wurden bei der Wahl der 2. Abteilung für Knobloch 153, Barge 40 und Nischke 10 Stimmen abgegeben. In der 1. Abteilung erhielt Knobloch 126 Stimmen, Barge keine. — In Bischofswerda wurden bei der Wahl in der 2. Abteilung für Barge 2 Wahlmänner gewählt, in den übrigen Bezirken ist Nachwahl erforderlich. In der 1. Abteilung erhielt Knobloch 32 und Barge 4 Stimmen. — Bei der Wahl in Großenhain wurden in der 2. Abteilung in den vier Wahlbezirken je 2 Wahlmänner für den Konservativen gewählt. Die Stimmenzahl für Barge erreichte sehr nahe die für den konservativen Kandidaten abgegebene Stimmenzahl. In der 1. Abteilung erhielt Barge nur 1 Stimme.

Dhörn, 14. September. Nach langem schweren Leiden verschied heute Vormittag im Kreise der Seinen Herr Orts- und Friedensrichter Otto Kammer, 65 1/2 Jahre alt. Fast 40 Jahre lang war er Inhaber der Firma Friedrich Joseph Kammer. Sein Handgeschäft hatte er aus kleinen Anfängen durch rastlosen Fleiß zu einem der angesehensten der Gegend erhoben. Aber nicht nur geschäftlich, auch gemeinnützig war sein Wirken ein sichtlich gelegnetes. So war der Verstorbenen 24 Jahre im hiesigen Gemeinderate und darunter 12 Jahre als Gemeindevorsteher erfolgreich tätig. Nach Inkrafttreten des Schulgesetzes gehörte er 13 Jahre dem Schulvorstand an, dessen Vorsitz er führte, als Ende der hiesigen Jahre unsere neue Schule erbaut wurde. Er war auch Mitbegründer der hiesigen Gemeindeparkasse. Kirchlich vertrat er die Gemeinde nahezu 26 Jahre im Kirchenvorstand zu Pulsnitz. Der Jagdgenossenschaft stand er 11 Jahre vor. Zu allen den vielen Ehrenämtern standen dem Verstorbenen aber reiche Erfahrungen zur Seite und sein guter Rat wurde gern hingenommen. Er war durch seine geschäftliche Tätigkeit schon zu Zeiten, als das Reisen noch nicht ein Vergnügen war, weit in der Welt herumgekommen und war hat nicht gern seinen humorvollen und anregenden Schilderungen seiner vielfachen Erlebnisse gelauscht? Mit ihm ist ein eigener seltener Charakter, ein Mann von gerader und offener Sinnesart, heimgegangen. — Leidt sei ihm die Erde!

— **Schluss der Gerichtsferien.** Die Gerichtsferien erreichen mit dem 15. September ihr Ende und die Geschäfte der Gerichte werden von diesem Tage ab wieder in vollem Umfange aufgenommen; die für die Dauer der Ferienzeit eingerichteten Ferienkammern werden alsbald wieder aufgelöst.

— **Tintenstift zu Urkunden.** Der Tintenstift findet immer weitere Verbreitung an Stelle von Feder und Tinte, auch bei den Behörden. So hat das Reichspostamt jetzt angeordnet, daß den Briefträgern vom 1. Oktober an gestattet werden darf, zur Ausfüllung von Postzustellungsurkunden und deren Abschriften statt der Tinte geeignete Tintenstifte zu verwenden. Diese Beamten waren bisher genötigt, lediglih wegen der Ausfüllung dieser Schriftstücke ein Fläschchen Tinte und eine Feder bei sich zu führen. Die Verwendung von Tinte und Feder ist hier um so schwieriger, als in der Regel eine geeignete Unterlage zum Schreiben fehlt und die Beamten auf der Flur oder der Treppe schreiben müssen.

— **Geldlotterie.** Am nächsten Dienstag beginnt die Ziehung der Geldlotterie des Landesvereins vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen. Sie dauert fünf Tage und beginnt jeden Morgen 8 Uhr im Saale der Kaufmannschaft, Döbra-Allee 9, unter Leitung des Herrn Alexander Hessel im Beisein von Vertretern hiesiger Behörden. Die Ziehung der Losnummern und des Gewinnes erfolgt in der gleichen Weise wie bei der königlich sächsischen Landeslotterie. Der Plan weist 10 744 Gewinne mit 173 000 Mark, und zwar je einen Gewinn zu 40 000 M., 20 000 M., 10 000 M., 5000 M., 3000 M., 2000 M., weiter

zu 1000 M., 5 zu 500 M., 30 zu 200 M., 50 zu 100 M., 150 zu 50 M., 600 zu 20 M., 1500 zu 10 M. und 8400 zu 5 M. auf. Lose kosten je 2 Mark und sind zu haben bei den Herren Kollektoren der königlich sächsischen Landeslotterie, in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und beim Generaldepot: Alexander Hessel, Dresden, Weiße Gasse 1 und Breite Straße 7.

— Für die dem Dresdner Rennverein seitens des königlichen Ministeriums genehmigte 13. Sächsische Pferde- und Lotterie, deren Ziehung am 10. Dezember d. J. stattfindet, sind die so fern gekauften Lose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark, seit einigen Tagen ausgelegt und allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, als auch durch das Sekretariat des Dresdner Rennvereins, Dresden, Pragerstr. 6, gegen Einzahlung des Betrages oder durch Nachnahme zu beziehen. Für Porto und Ziehungslifte kommen 20 Pfg., bei 30 Pfg. bei 11 Loten in Berechnung, bei Nachnahme die entsprechenden Gebühren. Im Uebrigen verweisen wir auf das heutige Inserat in dieser Zeitung.

Königsbrück. Ueber den Stand der Ansehnlichkeit betreffs der Bohrung nach Kohlen auf den Fluren Stölpchen, Pöndau und Lütichau teilt das „Großenh. Tagebl.“ folgendes mit: Die in den letzten Jahren auf Kosten der Besitzer der Güter vorgenommenen Bohrungen haben ergeben, daß Braunkohlenlager vorhanden sind in der Mächtigkeit von 4—20 Metern. Die aus dieser Kohle probeweise gepreßten Briquets, welche, abgesehen von einem etwas hohen aber nicht enormen Aschgehalt, der vielleicht auf die Art der Gewinnung zurückzuführen werden dürfte, gut brannten und eine gute Heizkraft besaßen, kommen in der Qualität der Senftenberger Kohle nahe. Bereits vor mehreren Jahren wurde einer Gesellschaft das Vorkaufsrecht ausgetan, es kam jedoch nichts zustande, da betreffende Firma fallierte. Dann gelang es, sämtliche Beteiligten mit Unterstützung unter einen Hut zu bringen und das Resultat ist ein Vorverkauf, verbindlich bis Ende laufenden Jahres. Die jetzige Gesellschaft, die auch auf die in den genannten Fluren in reicher Menge liegenden Glaslande reflektierte, hat noch vor 14 Tagen hier oesohrt, doch ist über das Resultat nichts bekannt worden. Ob die Sache lebensfähig werden wird, läßt sich z. Bt. noch nicht voraussagen.

Bauzen. König Friedrich August hat dem hier wohnenden Gärtner Georg Mulansky die silberne Lebensrettermedaille verliehen. Diese Ehrung eines Lebensretters ist um so bemerkenswerter, als Mulansky jetzt zum achten male ein Menschenleben aus der Gefahr des Ertrinkens rettete. Er ist ein guter Schwimmer, doch war er bei seinen Rettungsversuchen auch schon mehrfach in Gefahr, selbst zu ertrinken. Er war bereits Inhaber der bronzenen Lebensrettermedaille.

Bauzen. Herr Kreisauptmann von Craushaar ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der kreisauptmannschaftlichen Geschäfte wieder übernommen.

Dresdner Bankverein. In der am Dienstag stattgefundenen Aufsichtsratsitzung wurde der Abschluß pr. 30. Juni 1907 vorgelegt. Der Gewinn übersteigt den des vorjährigen Halbjahres nicht unwesentlich und die Umsätze haben auf fast allen Konten mit Ausnahme des Effekten-Kontos eine Erhöhung erfahren. Namentlich die in diesem Jahre neueröffneten Zweiganstalten nehmen eine befriedigende Entwicklung.

Die Prinzessin Monika Pia dürfte binnen kurzer Zeit bestimmungsgemäß der Gräfin Montignoso entgegen und an den königlichen Hof nach Dresden gebracht werden. Die Gräfin Montignoso soll sich mit Tosselli in der Nähe von London aufhalten. Bezüglich der Trauungsgerüchte widersprechen sich noch immer die Nachrichten.

Dresden. Der Senior der deutschen Photographie Prof. Herm. Krohne-Dresden, der seit 1843 bahnbrechend gewirkt und 1853 die erste Anregung zur Begründung eines wissenschaftlichen Lehrstuhles in Deutschland gegeben hat und seitdem 74 Semester über die graphische Tätigkeit des Lichtes dozierte, hat seine Samm-

lungen im Werte von 120 000 Mark dem Königreiche Sachsen, besonders der Technischen Hochschule, vermacht, seine photographischen Aufnahmen im Werte von 12 000 Mark aber der königl. Skulpturensammlung. Prof. Krohne begehrt am 14. d. M. seinen 81. Geburtstag.

— Die Manöver des XII. (1. Rgl. sächs.) Armeekorps finden, die Anmärsche abgerechnet, in der Zeit vom 9. bis mit 21. September statt. Als Manövergelände kommen in Betracht: die Amtshauptmannschaft Birna, soweit sie links der Elbe liegt; von dem rechts der Elbe gelegenen Teil die südliche Hälfte, im Norden abgegrenzt durch die ungetährte Linie Baltenberg—Haltestelle Niederneutkirch—Haltestelle Otten-dorf—Polenz—Polenzthal bis zum Hochstein—Rathewalde—Stadt Wehlen; die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde ganz; von der Amtshauptmannschaft Freiberg der südliche, um Sayda gelegene Teil bis zur Linie Nieder-Burkersdorf—Mulda—Zeisau.

— Das nächstjährige Kaisermanöver. Wie der „Döb. Generalanz.“ meldet, sind die Gutsherrn in der Gegend von Döbeln und Rochlitz von den zuständigen Behörden vertraulich angewiesen worden, die Höhen für das nächste Jahr möglichst nur mit Wintergetreide zu bestellen. Man schließt daraus — wohl etwas voreilig! —, daß die nächstjährigen Kaisermanöver in dieser Gegend stattfinden sollen.

Leipzig. Trat am Sonntag Abend in der Windmühlensstraße in Leipzig ein Dämchen auf einen Herrn zu und bat ihn um Schutz, da sie von aufdringlichen Menschen verfolgt werde. Der Herr war Kavaliere und begleitete die Dame durch einige Straßen. An einer Ecke erklärte die Dame, nun könne sie wieder allein gehen. Als Belohnung für den Ritterdienst aber wollte sie dem Herrn einen Kuß geben. Der ließ sich diese Zärtlichkeit gern gefallen. Sie umarmte und küßte ihn innig. Darauf verschwand sie rasch. Als der unglückliche Ritter das nach seinem Portemonnaie greifen wollte, merkte er, daß es verschwunden war. Die Holbe war eine raffinierte Taschendiebin gewesen. Der Ritter hat seinen Dienst teuer bezahlen müssen, denn das Portemonnaie war voll mit Gold gefüllt gewesen.

— Das Auge verloren! Der 13jährige Sohn des Schutzmanns Lindner in Venusberg hatte eine gefundene Patronenhülse mit Zündplättchen u. a. angefüllt und zur Explosion gebracht. Ein Nagel, den er mit in die Hülse gepackt hatte, drang dem Knaben ins Auge, das sofort ausstief.

Meerane. Am Mittwoch früh überfuhr der Schnellzug auf der Strecke Göbnitz—Glauchau am Bahnübergang bei Untergöbnitzthal das Geschirr des Gutsherrn Graf von Göbnitzthal. Die Pferde konnten das Gleis noch rechtzeitig passieren, während der Wagen total zertrümmert wurde. Geschirrführer und Pferde sind nicht verletzt. Der Zug hatte infolge des Unfalls eine Verspätung von 15 Minuten.

— Aus dem Erzgebirge. Recht sorgenvoll schaut der Landmann auf die so gerade dieses Jahr so prächtig gediehene Ernte. Die spätkalte Witterung hat die Ernte noch weit zurückgehalten; die Kartoffeln blühen erst jetzt, Korn und Hafer sind noch grün. Da nun schon die kalten Nächte angebrochen sind, bei denen die Temperatur auf 0 bis 1 Wärmegrad gesunken ist, befürchtet man, die Ernte dieses Jahres nur halbreif einbringen zu können.

— Das „Annaberger Wochenblatt“ feierte vorgestern das seltene Fest seines 100jährigen Bestehens und hat aus diesem Anlaß eine reich ausgestattete Festnummer erscheinen lassen, in der die Geschichte des Blattes behandelt wird. Dem Verlag des Blattes sind an seinem Ehrentage zahlreiche Glückwünsche, darunter auch ein Glückwunsch von Sr. Maj. dem Könige, zugegangen. Möge das „Annaberger Wochenblatt“ auch in Zukunft seiner Aufgabe, in der es sich im Laufe eines Jahrhunderts bewährt, gerecht werden. Der Kollegin aus der Provinz bringen auch wir unsern herzlichsten Glückwunsch dar.

Keine Trunksucht mehr.



Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Thee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. COZAPULVER wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er es zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat. COZAPULVER hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1500 Dank-schreiben. Cozapulver ist als ganz unschädlich garantiert. Korrespondenz in deutsch. (Althea 2,10; Aniseed of Coza 5,42; Baldrian 0,55; Bitterklee 0,13; Bicarbonate de soude 79,10; Cascarillebrinde 2,35; Cinnamon of Coza 4,68; Enzianwurzel 1,98; Rharb; 0,44; Cozastissholz 0,52; Acidum Tartaricum 0,29; Kalmus 1,4.)

COZA INSTITUTE, 62, Chancery Lane, London W. (England.)
Porto für Briefe: 20 Pfg., für Postkarten: 10 Pfg.

Schwabin
sicherstes Mittel gegen Schwaben, Russen etc.
In Pulsnitz nur bei **Felix Herberg**
Mohren-Drogerie.

Fabrik-Reste
für Kinder- u. Herrenanzüge, Herren-hosen, Damentostüme usw. äußerst preiswert. **Emma Johné.**

Städtische Baugewerk- u. Tiefbauschule. **ROSSWEIN.**
Beginn: 14. Oktober.

5000 Mark
werden auf ein neugebautes Haus-grundstück sofort oder später auf 1. Hypothek zu leihen gesucht.
Off. unter X 80 Exp. d. Bl. erb.

Katal. **Obsthäume** empf. G. Hillmann, über Holdenstedt b. Uelz
Zu vermieten.

Fremndl. Logis
(Stube, Kammer, Küche und Zubehör)
zum 1. Oktober zu vermieten.
Näheres **Bismarckplatz 289/1.**

Pr. sofort ist meine **I. Etage**
mit elektr. Lichtanlage zu vermieten.
Curt Schieblisch, Bismarckplatz.
Eine Wohnung ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden
Obersteina Nr. 52.

Logis zu vermieten, pr. 1. Januar 1908
beziehbar.
Obersteina No. 50.

Ein **Logis** ist zu vermieten, sofort oder später
zu beziehen **Niedersteina 34**

Möbliertes Zimmer
pr. 1. Oktober zu vermieten
Näheres in der Expedition d. Bl.

Verloren.
Eine **Sadhtaube**
ist entflohen. Gegen Belohnung abzugeben **Bismarckplatz 289.**

Lotterie
der XII. Sächsischen
Pferdezucht-Ausstellung
Ziehung am 10. Dezember 1907
3300 Gewinne, als:
15 Gebrauchspferde, 65 goldene, silberne usw. Taschenuhren u. andere nützl. Gebrauchsgegenstände

Der Versand der Gewinne nach auswärts erfolgt ohne Berechnung der Verpackung unfrankiert
Lospreis 1 Mark
11 Lose = 10 Mark.
Porto u. Ziehungslifte 20 Pf., bez. 30 Pf. b. 11 Losen — Zu beziehen auch geg. Nachnahme d. Sekretariat d. Dresd. Rennver. Dresden, Prager Str. 6, 1. oder in den mit Plakaten versehenen Geschäften.
In Pulsnitz zu haben in der Geschäftsstelle d. „Wochenbl.“ u. b. Gemeindediener Teubel, Obersteina.

Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.
Germania-Pomade
ist das einzig reelle, sicher wirkende Fabrikat zur Erlangung und Erhaltung eines vollen und kräftigen **Haar- und Bartwuchses**, auch verhindert es das Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung. Erfolg garantiert. Elegante Flacons à M. 1.—
H. Guthier's Kosmetische Officin, Berlin S.W. II.
jetzt nur Flasche Mk. 1 —
Max Hiersig, Friseur Kurze Gasse.

Wollen Sie **Elfenbeinseife** kaufen?
echt.
Jedes Stückchen trägt einen **Elephanten**, wie diese Abbildung. In Tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich geworden.
In fast allen Materialwaren-, Drogerie- und Seifengeschäften zu haben.
Günther & Haussner, Chemnitz.
Meinige Fabrikanten.

Zu verkaufen.
Saat-Roggen, Senftenberger Speise-Kartoffeln
verkauft **Edwin Hoffmann.**

Einige Fahren Dünger
sind zu verkaufen
B. Reissmann, Hempelstr. 83.

Ein paar Fahren **guter Stalldünger**
sind zu verkaufen **Ohornerstr. 157.**

Ein Fahrrad
und ein **Gramophon** ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Empfehle
Suttersche
Biertrebe
Malzkeim
Melasse
Mais-Sch
Baum
Wies in b
NB. Re
wieder am
Sämtl
Herbs
sind eing
in hervor
schwa
farbige
Seiden
Astrac
Astrac
Abend
Kragen
Kinder
Kinder
Friedrich
Böse
verhüten ech
nadel-u.
bons, Pa
Max J

Nur noch 5 Tage, bis mit 17. September:

Grosser Saison-Räumungs-Verkauf.

Die in fast allen Warengattungen meines umfangreichen Sortiments im Laufe der Saison angesammelten Restbestände sollen so schnell als möglich geräumt werden. Ich stelle dieselben daher zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen wie folgt zum Verkauf:

- 1 Posten Waschlinsen Serie I Mk. 1.50
Serie II „ 2.50
- 1 Posten reinwollene Damen-Blusen
zur Hälfte des Preises.
- 1 Posten Unterröcke Mk. 1.50, 1.90 usw.
bis 3.50 (früherer Preis 2.50—9 Mk.)
- 1 Posten Kopf-Schals, Kopftücher,
Corsets spottbillig!
- Nächtischdecken von 50 Pf. an, ferner
Tischdecken weit unter Preis. —
- 1 Posten Cravatten (Seide) Serie I
Stück 20 Pf., Serie II Stück 50 Pf.

- Knaben-Schwiizer und Knaben-Blusen
von 70 Pf. an, — — — —
- eine Anzahl reinwoll. Knaben-Anzüge,
1 Posten Kindermützen von 20 Pf. an
- 1 großer Posten Blaudruck- und
Kattun-Reste, spottbillig!
- 1 großer Posten Lama- und Velour-
Reste, spottbillig!
- Woll. Möbelstoff zu Sophabezügen
bedeutend unter Preis!
- Trikot-Tailen
- Ballschals

..... Carl Henning.

Alle Neuheiten in Kleider-Stoffen sowie in der Herbst- und Winter-Confektion

sind in hervorragender Auswahl eingetroffen.
Reelle Bedienung! Sehr billige Preise!
Adolf Grünberger, Kamenz.

Ansicht meines grossen Lagers ohne jeden Kaufzwang.

Freiwillige Versteigerung.

Das Haus- und Feldgrundstück des verft. Bandwebers **Emil Gustav Schöne in Grossröhrsdorf, Radebergerstr. 339**, soll ertheilungshalber

Montag, den 16. September 1907, vorm. 9 Uhr, im Nachlassgrundstück selbst, meistbietend versteigert werden. Das Haus mit Garten hat 6,6 Ar Fläche, 4 Wohnungen, ist voriges Jahr fast zur Hälfte neu gebaut und eignet sich sehr gut für Bandweberei mit Motorbetrieb. Das Feldgrundstück hat 29,7 Ar Fläche. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben, auch vorher beim Unterzeichneten.

Ortsrichter Wagner.

Seidenstoffe

für Braut- und Hochzeits-Kleider

in größter Auswahl und soliden Qualitäten zu billigsten Preisen

Julius Zschucke, Hoflieferant, Dresden, an der Kreuzkirche 2, part. u. I. Etage.

Seit über 80 Jahren in demselben Hause.

— Grösstes Seidenlager in Sachsen. —

Die Gartenwirtschaft der Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen i. Sa.

hat in nur bester Qualität die zum allgemeinen Anbau empfohlenen Obstsorten abzugeben.

Massenkultur in Hochstämmen, Zwergobst & Buschobst.

Preis- und Sortenverzeichnis kostenfrei. Das Wintersemester beginnt am **Dienstag, den 22. Oktober 1907.**

Otto Hofmann, Ohorn.

Zur bevorstehenden Saison empfehle **Anfertigung eleg. Herrengarderobe** zu besonders billigen Preisen.

Grösstes Stofflager am Platze!

Möbelstoffe, Teppiche, Portieren, Tischdecken, Gardinen, Läuferstoffe, Linoleum, Vorlagen, Fertige Betten, Bettstellen.

Der reich illustrierte Hauptkatalog ist erschienen; Zusendung postfrei.

RENNER

Dresden, Altmarkt.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt!

Damenkleiderstoffe
schwarz und farbig.

**Lamas,
Halbtuche,
Rockflanelle,
Blousen-Barchente,
reinwollene
Blousen-Stoffe.**

**Grösste Auswahl.
Billigste Preise.**
**Friedrich August Näumann,
Kamenz.**

Jedes Quantum

Mostäpfel

kauft zu höchsten Preisen

**H. M. Trepte,
Kamenz.**

Melange-Kaffee

à Pfund 160 Pfennige.
Prachtvolle Kaffee-Dose dazu gratis.
R. Selbmann, Neumarkt 294.

**Patentanwaltsbureau
SACK-LEIPZIG**
Besorgung u. Verwertung.

Empfehle:
Sutterschrot ca. 50 Pf. pro Str.
Biertreber ca. 150 Pf. billiger
Malzkeime als Rog-
Melasse gentleie.
Mais-Schrot, Gries, Kleie,
Baumwollsaatmehle.

Alles in bester, frischer Qualität.
Aug. Nitsche.

NB. Fern. Kief. Scheitbols
wieder am Lager.

Sämtliche Neuheiten

für
Herbst und Winter

sind eingetroffen und empfehle
in hervorragender Auswahl:

- schwarze Saccos,
- farbige Paletöts,
- Seidenplüsch Saccos
- Astrachan-Saccos,
- Astrachan-Paletöts,
- Abend-Mäntel,
- Kragen,
- Kinder-Saccos,
- Kinder-Mäntel,
- Kinder-Kragen.

**Friedrich August Näumann,
Kamenz.**

Bösen Husten

verhüten echte **Honig-Kiefer-
nadel- u. Eucalyptushon-
bons**, Paket 30 u. 25 Pfg. bei
Max Jentsch, Drogist.



„Turnerbund“ Pulsnitz.



Sonntag, den 15. d. s. Mts., im Saale des Hôtel „Schützenhaus“:

Öffentliche Aufführung

des Festspiels

„Jahn im Olymp“

sowie des Damenreigens

„Die vier Jahreszeiten.“

Eintrittspreise: Reserv. Platz 75 Pfg., II. Platz 40 Pfg.

Reservierte Plätze können von Freitag, mittags, bis mit Sonntag, mittags, beim Kassentwart Herrn **Herm. Sübrlich**, Albertstr. entnommen werden.

Der Reinertrag fließt dem Kinderspielplatzfonds zu
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang punkt 7 Uhr.

Nach der Aufführung GROSSE BALLMUSIK!

Um zahlreichen Besuch bittet

der Turnrat.

H. Menzel's Gasthof.

Sonnabend und **Grosses Mostfest.**
— folgende Tage —

Sonntag, den 15. September, von nachm. 4 Uhr an:

Starkbesetzte Ballmusik

ff. Kaffee und Pfannkuchen.

Gasth. Vollung

Sonntag, den 15. September, von nachm. 5 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik!

ff. Kaffee und Eierplinzen.

Freundlichst ladet ein **Adolf Barthel.**

Für die uns an unserer

Silber-Hochzeit

so zahlreich zugegangenen Geschenke und Glückwünsche sagen wir hierdurch allen lieben Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Niedersteina, den 10. September 1907.

Max Kühne und Frau.

Kapitalanlage.

Ich empfehle mich zur **spesenfreien Vermittelung** beim Ankauf von gesetzlich als **mündelsicher** anerkannten **Landwirtschaftl. 3 1/2 und 4% Pfand- und Kreditbriefen.**

Pulsnitz. **Felix Herberg,**
Mohrendrog. u. Geschäftsstelle d. Landwirtschaftl. Kreditver. i. Königr. Sachsen.

Sämtliche am 1. Oktober a. c. fälligen

Kupons

lösen wir bereits vom 16. September an **spesenfrei** ein.

Kamenz, im September 1907

Dresdner Bankverein

Filiale Kamenz.

Waldschlösschen.
Morgen Sonntag ladet zu Kaffee u. Eierplinzen freundlichst ein **A. Kataj.**

Restaur. Schwedenstein.
Morgen Sonntag, d. 15. Sept. Kaffee u. Eierplinzen
Es ladet ergebenst ein **Bruno Philipp.**

Goldne Aehre, Friedersdorf
Sonntag, den 15. September von nachm. 4 Uhr an
starkbes. Ballmusik.
Mit ff. Kaffee und Käsekäulchen wird bestens auf- gewartet und ladet ganz ergebenst ein **M. Frenzel.**

Arbeiter-Unterstützungs-Verein Obersteina.
Das **Vogelschießen** beginnt nachm. 3 Uhr. Der Vorstand.

Mietpianos
Gebrauchte **Instrumente**
August Förster
Löbau i. S.
Filiale Dresden, Central-Theater-Passage

Epochemachende Neuheit!
Ein **neues lokales Mittel** zum vollständig schmerzlosen **Ausziehen, Plombieren, Nervlöten, Reinigen u. Einsetzen der Zähne.** Ausgeführt von **H. Lorenz, Zahnkünstler.**
Kamenz.

Zu der, **Sonntag, den 22. September,** nachmittags 1/24 Uhr im Saale des „Herrenhauses“ stattfindenden

Schlussfeier des Kochkurses,

bestehend in Prüfung der Schülerinnen und Ausstellung von verkäuflichen Backwaren, wird **nur hierdurch** herzlich eingeladen.
Die Feier ist öffentlich; zahlreicher Besuch ist sehr erwünscht.

Magarete v. Helldorff.

Obergasthof Ohorn.
Zum **Ernte-Fest**
morgen **Sonntag, den 15. d. s. Mts.,** von abends 6 Uhr an:
Grosse öffentliche Ballmusik!
Mit **Kaffee und Kuchen** wird bestens aufwarten und ladet ganz ergebenst ein **B. Missbach.**

Rest. Feldschlösschen, Grossröhrsdorf.
Morgen Sonntag:
Grosses Gesellschafts-Preiskegeln
v. vorm. 1/2 11—1 Uhr u. v. nachm. 3 bis abds. 8 Uhr.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet alle Kegeler ein **G. Herzog.**

Offene Stellen.
Verkäuferin
infolge Verheiratung pr. 1. Oktober gesucht. Anfangsgehalt 35 Mt., Höchstgehalt 55 Mt.
Bewerberinnen wollen sich bis Donnerstag, den 19. September im Contor melden.

Consum-Verein für Pulsnitz und Umgeg.
E. G. m. b. H.

1 Schürzenbandweber
1 **Weber** für 8 mm und 17 mm Band sucht **J. Ferd. Boden,**
Grossröhrsdorf.

Gewandter Kutscher
zu einem Pferde gesucht.
Zu erf. in der Exped. d. s. Bl.

Mehrere Mädchen
finden lohnende Beschäftigung. Stundenlohn 15 Pfg.
Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Geübte Näherinnen
— sucht —
Emil Lehmann.

Miet-Gesuche.
Kinderlos. Ehepaar
sucht möglichst sofort mittelgroße Wohnung.
Adr. befördert d. Exped. unter **W. L. 27.**

Nach längerem Leiden verschied heute Vormittag unser unvergesslicher Gatte und Vater, der

Orts- und Friedensrichter

Otto Bruno Rammer

im Alter von 65 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an
Ohorn, Pulsnitz und Nürnberg, den 14. September 1907

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. September, Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hierzu eine Beilage und das „Illustrierte Sonntagsblatt.“



Sächsische Landtagswahl.

Wahlergebnisse in der 3. Abteilung.

Dresden I: Gewählt wurden 19 nationalliberale und 7 sozialdemokratische Wahlmänner.
Dresden II: 88 sozialdemokratische Wahlmänner.
Dresden III: 78 sozialdemokratische Wahlmänner.
Leipzig II: 40 sozialdemokratische und 5 nationalliberale Wahlmänner.
Leipzig IV: 71 sozialdemokratische Wahlmänner.
Chemnitz II: 70 sozialdemokratische Wahlmänner.
1. städtischer Wahlkreis (Zittau-Löbau): 1 nationalliberaler, 15 freisinnige und 4 sozialdemokratische Wahlmänner.
3. städtischer Wahlkreis (Bischdorswerra-Großenhain-Pulsnik-Radeberg): 2 konservative, 6 sozialdemokratische Wahlmänner und ein Wahlmann für die Freisinnige Vereinigung.
5. städtischer Wahlkreis (Dippoldiswalde-Dohna): 5 konservative, 4 nationalliberale und 8 sozialdemokratische Wahlmänner, ein Ergebnis steht noch aus.
15. städtischer Wahlkreis (Rochitz-Beritz-Burgstädt): 17 sozialdemokratische Wahlmänner. In zwei Orten sind Nachwahlen erforderlich.
16. städtischer Wahlkreis (Crimmitschau-Werdau): 25 sozialdemokratische und 6 nationalliberale Wahlmänner.
20. städtischer Wahlkreis (Aue-Eibenstock-Schneeberg): 17 sozialdemokratische und 2 konservative Wahlmänner.
1. ländlicher Wahlkreis (Zittau): 5 nationalliberale und 14 sozialdemokratische Wahlmänner, 3 Nachwahlen erforderlich.
2. ländlicher Wahlkreis (Großschönau-Ebersbach): 7 nationalliberale und 21 sozialdemokratische Wahlmänner.
5. ländlicher Wahlkreis (Bautzen-Weißenberg): Es wurden fast durchweg konservative Wahlmänner gewählt. Nur 2 Sozialdemokraten siegten. Außerdem sind einige Nachwahlen erforderlich.
6. ländlicher Wahlkreis (Radeburg-Radeberg-Billnig): 14 sozialdemokratische und 14 konservative Wahlmänner, 6 Nachwahlen erforderlich.
14. ländlicher Wahlkreis (Sayda-Brand): Nur konservative Wahlmänner.
15. ländlicher Wahlkreis (Freiberg-Raundorf): 9 konservative und 9 sozialdemokratische Wahlmänner; eine Nachwahl ist erforderlich.
32. ländlicher Wahlkreis (Frankenberg-Augustusburg): 14 nationalliberale und 8 sozialdemokratische Wahlmänner, 4 Nachwahlen erforderlich.
44. ländlicher Wahlkreis (Pflaumen-Elsterberg-Treuen): Nur konservative Wahlmänner.
45. ländlicher Wahlkreis (Delsnitz-Abdorf-Marktneufirnchen): 1 konservativer Wahlmann, eine Nachwahl erforderlich. (Es handelte sich hier nur um eine Ersatzwahl.)

Wahlergebnisse in der 2. Abteilung.

Dresden I: Gewählt wurden 12 nationalliberale Wahlmänner.
Dresden II: 83 nationalliberale Wahlmänner.
Dresden III: 37 nationalliberale Wahlmänner, 43 Nachwahlen.
Leipzig II: 44 nationalliberale Wahlmänner.
Leipzig III: 71 nationalliberale Wahlmänner.
Leipzig IV: Nationalliberale 1906, Sozialdemokratie 302 Stimmen.
Chemnitz II: 71 nationalliberale Wahlmänner.
1. städtischer Wahlkreis (Zittau-Löbau): 18 nationalliberale, 9 freisinnige Wahlmänner; 4 Nachwahlen erforderlich.
3. städtischer Wahlkreis (Bischdorswerra-Großenhain-Pulsnik-Radeberg): 27 konservative Wahlmänner.
9. städtischer Wahlkreis (Döbeln-Waldheim-Leisnig-Müglitz): 19 nationalliberale, 16 freisinnige Wahlmänner, 3 Nachwahlen.
15. städtischer Wahlkreis (Rochitz-Beritz-Burgstädt): 5 konservative, 8 nationalliberale und 3 Wahlmänner für die Reformpartei; 2 Nachwahlen erforderlich.
16. städtischer Wahlkreis (Crimmitschau-Werdau): 31 nationalliberale Wahlmänner.
20. städtischer Wahlkreis (Aue-Eibenstock-Schneeberg): 6 konservative Wahlmänner für Kreisbismarck und 10 konservative Wahlmänner für Hesse, sowie 21 nationalliberale und 17 sozialdemokratische Wahlmänner.
1. ländlicher Wahlkreis (Zittau): 12 konservative, 8 nationalliberale Wahlmänner, 1 Nachwahl.
2. ländlicher Wahlkreis (Großschönau-Ebersbach): 33 nationalliberale Wahlmänner.
4. ländlicher Wahlkreis (Löbau-Bernstadt): Nur konservative Wahlmänner.
5. ländlicher Wahlkreis (Bautzen-Weißenberg): Sämtliche 19 konservative Wahlmänner.
9. ländlicher Wahlkreis (Radeburg-Radeberg-Billnig): Nur konservative Wahlmänner.
12. ländlicher Wahlkreis (Pirna-Rönigstein): In Heidenau-Müglitz nationalliberale Wahlmänner, in Cospitz Wahlmänner unbestimmter Haltung.
14. ländlicher Wahlkreis (Sayda-Brand): Nur konservative Wahlmänner.
15. ländlicher Wahlkreis (Freiberg-Bräundorf-Raundorf): Nur konservative Wahlmänner.

Für Haus und Herd.

Sonntags-Beilage für unsere Frauen.

Etwas aus dem Walde.

Es waren drei liebe, kleine Rangen,
Die sind in den Wald spazieren gegangen,
Die Lina, die Mina, der Theodor,
Sie hatten alle drei nichts Böses vor,
Es war bloß im Walde so wunderschön,
Sie wollten die Blumen und Pilze beschn
Und all die Tierlein, die es da gibt,
Was krabbeln und fliegt, was hämmert und piept:
Die Käfer und Falter, den Specht und die Meise,
Vielleicht gar ein Rehlein ganz leise — leise —
Und sollt' es noch Beeren zu naschen geben,
Das wär' ihnen nicht verdrießlich eben.
Und wie sie so schlendern abseits vom Pfad —
Stets wenn sie recht lacht gehen, dann knackt es gerade!
Die vielen dicken Reiser — wie dumm,
Die liegen doch überall herum,
Die Äste und Astchen, gebrochen von Kräh'n
Und von der faulenden Stämme Weh'n
Ein Tritt — sie nickten entzwei wie Rohr,
„Halt!“ sagt da der kluge Theodor,
„Ich weiß was, wir sammeln so viel wir können,
Die kann dann Mutter zu Hause brennen.
Wie rasch, so gibt's einen großen Haufen —
Gi Wetter, da braucht sie kein Holz zu kaufen!“
Gesagt, getan — nun schleppen sie Äste,
Wie die Vögel tragen zum Frühlingstische,
Und sind so fleißig und sind so froh —
Da raschelt's und rufft ganz nah: „Oh!“
Da steht schon der Förster mit seinem Gewehr.
„Ihr kleinen Halunken kommt mal her!
Wie heißt ihr? — Du Große, sag' du vor!“ —
„Schmidts Lina und Mina und Theodor“
„Woher?“ — „Aus Brunsdorf.“ — Drauf nickte er: „Gomg!“
Und schreibt und fröhelt in seinem Buch.
„Spitzhüben“ seid ihr alle drei,
Und morgen müßt ihr zur Polizei!“
Die Wichtlein standen in großer Not,
Und als er nun gar so Schlimmes gedroht,
Da huben die Mädchen zu jammern an;
Theodor aber, der tapf're Mann,
Sprach verwegen und drehte die Mägen:
„Wir dachten, das Holz wär' sonst nichts nütze,
Wir wollten gewiß keine Spitzhüben sein —
Und schuld ist keiner, als ich allein,
Und wird gehaunt auf der Polizei,
Dann sollt' sie mich ha'n und nicht die zwei.“
Da fing der Grünrock an zu lachen:
„Dann muß ich schon einen Strich durchmachen;
Wenn's so sieht, da üß' ich diesmal Gnade —
Um solchen braven Jungen wär' schade!“
Da nehm' nur das Holz, das ihr gefunden,
Adieu!“ — Drauf ist er im Wald verschwunden.
Der Theodor aber reckte sich stolz
Und sagte: „Na — um das bißchen Holz!
Ich hätte mich ruhig lassen schlageo;
Aber ihr Mädchen, ihr könnt nichts vertragen.“

Gemeinnütziges.

Herrenwäsche erhält einen schönen Glanz durch richtiges Stärken und gutes Bügeln. Für ersteres diene folgendes Rezept: Man rechne auf etwa sechs Oberhemden zwei Blatt Gelatine, einen Eßlöffel Borax, ein Stückchen weißes Wachs zu 5 Pfg. und

Politische Umschau.

Deutsches Reich. In einer neuen Erklärung, die Karl Peters in den „Hamburger Nachrichten“ veröffentlicht, behauptet er Folgendes: Legationsrat Hellwig habe 1895 in Gegenwart des Geheimrats Schwarzloppen den Vorschlag gemacht, dieser solle ein formelles Abschiedsgesuch einreichen, dann werde das Disziplinungsverfahren eingestellt. Freiherr v. Rittshofen habe später den Vorschlag wiederholt. Peters habe auch sein Abschiedsgesuch fertiggestellt, aber durch das Drängen von Dr. Kayser, der sich der Vermittlung Arentz bediente, sich verhalten lassen, das Abschiedsgesuch in ein Gesuch um Stellung zur Disposition umzuwandeln. Den von Dr. Kayser diktierten Entwurf dieses Gesuches habe er jetzt in den Händen und er wisse heute, daß Dr. Kayser ihn einfach abertölpelt habe.
— Mehrere Blätter melden aus Diedenhofen, die bisher anderweit nicht befähigte Meldung, daß ein General a. D., welcher versuchte, die deutschen Manöver zu verfolgen, erkannt und er sucht worden sei, Maß-Nachbringen zu verlassen, weil er keine Erlaubnisscheine zum Aufenthalte hatte. Der General sei durch einen Genarm an die Grenze gebracht worden.

Wochenpruch:

Wer guten Samen streut
In Kinderherzen aus,
O wahrlich dem gedeiht
Mit Gott sein ganzes Haus.

1/2 Pfd. Strahlenstärke. Von dieser wird eine Hand voll in wenig Wasser klar gequirlt und mit 1/2 Liter kochendem Wasser übergossen, worin man zuvor Gelatine und Wachs sich vollkommen auflösen ließ. Der Borax wird in einer kleinen Kasserolle besonders aufgelocht. Die übrige Stärke löst man mit 1/2 Liter kaltem Wasser auf, brüht sie mit 1/2 Liter kochendem, setzt sie aufs Feuer, gibt, sobald sie sich verdickt, die anderen Bestandteile hinzu und stürt die Wäsche möglichst heiß.

Das Scheuertuch ist fast in jedem Haushalt ein Stein des Anstoßes. Alle Augenblicke heißt: „Der Haderlump ist wieder hin, es muß ein neuer gekauft werden.“ Vorbeugend und sparsam wirkt hier eine sachgemäße Behandlung des Betreffenden, die jeder Hausfrau empfohlen sei. Beim Einkauf der Scheuertücher sehe man auf gute Qualität und eine gewisse glatte Beschaffenheit des Gewebes. Lose gewebte Tücher gehen leichter entzwei. Dann nahe man an zwei entgegengesetzten Ecken aus alten Handschuhen über ein Endchen Bindfaden je einen Aufhänger an. Nach jedem Gebrauch muß das Scheuertuch in kaltem Wasser gespült, ausgewunden und zum Trocknen aufgehängt werden. Am besten wechselt man mit zweien ab, damit das eine immer zwischen durch trocknet. Zerfleißt es schließlich in der Mitte, so kann man es längsseitig auseinander schneiden, die Saletseiten zusammennähen und die ehemalige Mitte, die nun Rand ist, einsäumen. Diese Behandlung sichert dem Lappen ein doppelt langes Leben.

Humor aus der Kinderwelt.

Meine kleine Tochter erzählt ihrer Freundin, daß wir unsern Ziegenbock geschlachtet hätten, dessen Fleisch gebraten, mit dem Talg Quarkspitzen gebacken und das Fell als Bettvorlage benutzten. „Ach“, fragt die Freundin, „dann habt ihr wohl auch Ziegenkäse daraus gemacht?“
Der dreijährige kleine Fritz hat Honig genascht, während die Mutter sich auf einen Augenblick entfernt hat. Bei ihrer Rückkehr bemerkt sie es, stellt ihn deshalb zur Rede und sagt zu ihm: „Aber Fritz, davon sollen wir nun essen, wo Du mit Deinen Fingern hineingegriffen hast?“ — „Ach nein, Mutter, mit den Fingern doch nicht, bloß mit der Zunge“, war die schnelle Antwort.

Sprechsaal.

An Fr. H. in P. Nicht weniger als vierzehn Verse zählt Ihr Gedicht: „Sehnsucht nach der Heimat“ — vielleicht gelingt es Ihnen, diese Sehnsucht in drei Versen unterzubringen. Versuchen Sie mal — —
Tante Hannchen.

— Die Kaisermanöver sind zu Ende, die Schlacht der 100 000 Mann ist geschlagen. Soviel waren es, die sich in dem landschaftlich ebenso schönen wie für kriegerische Operationen schwierigen Gelände am historischen Teutoburger Walde gegenüberstanden. Wie wir es seit Jahren gewohnt sind, so waren auch diesmal die Marschleistungen einzelner Truppenteile geradezu bewundernswürdig, umso mehr, wenn die bergige Gegend betraucht wird. Von Rot, dem 10. hannoverschen Armekorps, ist zu sagen, daß es sich vorzüglich geschlagen hat. Im einzelnen verdient das schneidige Vorgehen namentlich der 17. medienburgischen Division hohes Lob. Als guter Stratege hat sich General v. Stänizer, der Führer der Roten, erwiesen. Die Westfalen aber, die Blauen oder das 7. Korps, braugen ihr Licht auch nicht unter den Scheffel zu stellen. Was Stänizer im Angriff leistete, machte General Biffing in seiner Verteidigung weit. Und seine Truppen kämpften selbst nach geschlagenem Marsch mit großem Bravour. Nachdem Rot bereits an den ersten beiden Mandörtragen siegreich gewesen war, war am letzten Tage ein gewaltiger, leidenschaftlich angelegter Angriff seiner 17. Division den inneren Flügel der 13. und 41. blauen Division aus seiner Stellung, wobei Rebel dem Angreifer sehr zu flatten kam. Die Schützengräben wurden in wilder Hast geräumt und der Gegner drängte kühn nach. Der Erfolg kam jedoch nicht aus Geltung, da der Angriff auf dem östlichen Flügel zerfiel. Im weiteren Verlauf verteidigte sich Blau mit solchem Geschick und solcher Entschlossenheit, daß Rot zurückgehen mußte. Damit endete das Kaisermanöver. Eine der Folgen des Kaisermanövers wird die Gründung eines Freiwilligen Motorabfahrerkorps sein, nach dem Muster der Freiwilligen Automobillkorps, das sich auch in diesem Jahre bestens bewährt hat. Es wurden 20 Motorräder für Depeschen- und Botendienste verwendet und sie bewiesen ihre Überlegenheit dem gewöhnlichen Rad.

Berlin, 13. September. Die weiteren Ermittlungen zur Aufklärung des Eisenbahnstresels bei Straußberg haben dahin



geführt, daß der Arbeiter Otto Gabler aus Charlottenburg heute Nachmittag von der Kriminalpolizei wieder auf freien Fuß gesetzt, der Schuhmacher Otto Reifner aus Strausberg dagegen unter dem dringenden Verdacht der Teilnahme an dem Verbrechen der Staatsanwaltschaft vorgeführt wurde.

Koblenz, 13. September. In der gestrigen Nacht wurde bei Koblenz an der Kartause der Unteroffizier Blagheim vom Infanterieregiment Nr. 65, der als Schreiber auf dem Bureau des Generalkommandos des VIII. Armeekorps beschäftigt war, mit einer Schußwunde im Kopf bewußlos aufgefunden und nach dem Krankenhause gebracht.

Belgien, Brüssel, 13. September. Dem „Soir“ zufolge habe eine Brüsseler Firma den Auftrag erhalten, 80 000 Albinengewehre nebst Munition zu liefern, welche angeblich für Marokko bestimmt sind.

Marokko. Im Verlaufe des Treffens bei Tabbet wurde eine dreißigköpfige Kolonne im Gebiete des 12 km von Casablanca entfernten Uad-Habu-Stammes zerstört, wo die Gegenwehr der Araber am heftigsten war.

Zwischen Franzosen und Spaniern, die doch im Bunde miteinander die Ordnung wieder herstellen sollen, bestehen fortgesetzt die unfreundlichsten Beziehungen.

Neueste Meldungen

vom Hirsch-Telegraphen-Bureau.

Berlin, 13. September. Dem Reichstagspräsidenten Grafen zu Stolberg-Wernigerode, der bisher dem Herrenhause als Vertreter eines Grundbesitz-Verbandes angehört, ist das erhebliche Recht auf Sitz und Stimme im Herrenhause verliehen worden.

Stettin, 13. September. Der italienische Kreuzer „Etna“ wird Sonntag Abend hier eintreffen.

Mailand, 13. September. Der seit einem Vierteljahr andauernde Ausstand sämtlicher italienischer Glasfabrikarbeiter wurde durch teilweise Lohnzugeständnisse beigelegt.

Dresden, 14. September. Die Mitteilungen über die Heirat der Gräfin Montignoso finden natürlich auch

am sächsischen Hofe Aufmerksamkeit, man wartet jedoch ruhig ab, was geschieht. Es ist nicht richtig, daß von hier aus ein Regierungsbeamter nach Florenz gefahren sei, um die Prinzessin Pia Montfa abzuholen.

Dresden, 14. September. Nach den bisher bekannt gewordenen Ergebnissen der sächsischen Landtagswahlen sind 16 Konserwative und 10 Nationalliberale gewählt worden.

Berlin, 14. September. In der gestrigen Nachmittagsitzung des Delegiertentages der Freiwirtschaftlichen Partei wurde über die zur Frage der Blockpolitik eingegangenen Anträge debattiert.

Herrn, 14. September. Auf der Station Schönbach entgleiten 3 Wagen eines Güterzuges beim Rangieren. 2 Wagen stürzten um, 1 Wagen wurde demoliert.

Rom, 14. September. Der an der österreichischen Grenze verhaftete, italienische Offizier ist infolge Vermittlung Tittonis wieder freigelassen worden.

Rom, 14. September. Wegen der mehrfachen Verhaftungen italienischer Offiziere auf österreichischem Boden wollen die Sozialisten in der Kammer eine Interpellation einbringen.

Paris, 14. September. Das „Journal“ meldet aus Algier: General Cervière hat die Garnison von Ubdja inspiziert.

Paris, 14. September. Das „Journal“ meldet aus Algier: General Cervière hat die Garnison von Ubdja inspiziert.

Paris, 14. September. Das „Journal“ meldet aus Algier: General Cervière hat die Garnison von Ubdja inspiziert.

Butterpreise auf hiesigem Wochenmarkte. Am 14. September, pro 4 Stück 2,70 Mk. und 2,80 Mk.

Witterungsaussichten.

Sonntag, den 15. September: Trocken, meist heiter, sehr warm. Im N.W. später stellenw. Gewitter.
Montag, den 16. September: Zunchmend bewölkt, Wetterumschlag, bei hoher Wärme vielfach Gewitterregen.

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnitz.

Sonntag, den 15. September, 16. nach Trinitatis.
8 Uhr Beichte. | Pastor
1/2 9 „ Predigt (Apostelgesch. 16, 22—34) | Resch.
1/2 2 „ Gottesdienst für die konfirmierte weibliche Jugend (Marc. 10, 13—16). Pfarrer Schulze.
8 „ Jungfrauenverein.
In diesem Sonntage soll eine Kollekte für den Kirchenbau in Großweitzschen gesammelt werden.
Amtswoche: Pastor Resch.

Lichtenberg.

Sonntag, den 15. September, 16 nach Trinitatis.
1/2 9 Uhr Erntedankfestgottesdienst mit Weihe der innerlich erneuerten Kirche, Predigt und Kollekte für den Kirchenbau in Großweitzschen.
2 „ Taufhandlung.
1/2 3 „ Trauung.

Getauft: Paul Arthur, S. des Ernst Alwin Gneuf, Leinwebers und Hausbesizers in Kleindittmannsdorf.
Getraut: Johann Max Kurt Hausdorf, Fabrikarbeiter in Pulsnitz, und Martha Lina Großmann, Fabrikarbeiterin hier.

Oberlichtenau.

Sonntag, den 15. September, 16 nach Trinitatis.
1/2 9 Uhr Predigt über Apostelgeschichte 16, 22—34. Kollekte für den Bau einer Kirche in Großweitzschen.
1/4 2 „ Kindergottesdienst.
2 „ Trauung.

Getauft am 8. September: Erna Martha, Tochter des Fabrikarbeiters Robert Paul Voigt; Anna Elsa, Tochter des Lagerarbeiters Ernst Bernhard Rosenkrantz; Wally Selma, T. des Malchinenschlossers Max Emil Franke.

Großnaundorf.

Sonntag, den 15. Sept., 16. n. Trin. (Erntedankfest)
9 Uhr Predigtgottesdienst.
1 „ Bestunde.
1/2 2 „ Taufen.
Vertliche Kollekte für die kirchliche Armen- und Krankenpflege.

Standesamtsnachrichten

vom 7. bis 13. September 1907.

Geburten:

Anna Martha, T. des Schuhmachermeisters Ludwig Max Kind in Pulsnitz. — Alwin Ehrhardt und Rosa Frieda, Zwillingenpaar des Fabrikarbeiters Ernst Alwin Hirschfeld in Obersteina. — Friedrich Kurt, S. des Geschäftsgehilfen Friedrich Otto Robert in Pulsnitz. — Erna Flora, T. der Dienstmagd Frieda Hulda Reppel in Weißbach. — Rola Hedwig, T. des Arbeiters Max Emil Dntsch in Niedersteina. — Paul Walter, S. des Banarbeiters Max Emil Kohlsche in Pulsnitz. — Paul Kurt, S. des Kutschers Paul Bruno Gräfe in Vollung.

Eheschließungen:

Wiegand Will Schölzel, Packer in Ohorn, mit Helene Alma Boden, Fabrikarbeiterin in Ohorn. — Robert Paul Schöne, Zimmermann in Ohorn, mit Ida Martha Schöne, Fabrikarbeiterin in Ohorn. — Johann Gustav Methner, Schmiedegeselle in Radeberg, mit Ida Marie Gräfe, Hausmädchen in Vollung.

Sterbefälle:

Martha Marie, T. des Maurers Heinrich Gustav Franke in Friedersdorf, 4 J. 4 M. 22 T. alt. — Oswald Emil Stahl, Lackierer in Pulsnitz, 49 J. 1 M. 8 T. alt. — Friedrich Carl Borkhardt, Privatist in Pulsnitz, 88 J. 4 M. 21 T. alt. — Johanne Eleonore verw. Born geb. Kenner, Bandzieherin in Pulsnitz III. S., 72 J. 4 M. 22 T. alt.

Die kleine Rätin.

Roman von B. Coron.

24. (Nachdruck verboten.)

Gisela nickte schweigend. Wunderliche Träume kamen über sie von einem unendlichen, leidenschaftlichen Glück, das es doch in dieser schönen Welt geben müsse, welches aber nicht für sie da war und womach sie nur sehnsüchtig und traumhaft blickte, wie das Bettlerkind nach dem frohlenden Weihnachtsbaum.

Die Sekunden verrannen. Es war, als könnten die beiden Menschen in dieser lautlosen Waldstille ihren eigenen fürwahrigen Herzschlag hören. Eine unenträglich Spannung bemächtigte sich Giselas. Sie zitterte vor etwas, das sie herannahen fühlte und vor dem sie vergeblich in Jubel und Leid, weil in diesem Falle die seltsame Freude auch das tiefste Weh — das Weh einer ewigen Trennung in sich schloß. Deshalb hätte sie Harald bitten mögen, nicht zu sprechen, mit keinem Worte aufzudecken, was in ihrem und seinem Herzen voranging, denn war es erst gesprochen, dann durfte ja von keinem Wiedersehen die Rede sein.

Unverwandelt hing sein Blick an ihr. Sie fühlte es, wußte auch den ihrigen heben und vermochte ihn nicht mehr abzuwenden. Wie ein Feuerregen sprühte es in ihrer Seele, die heißen Lippen wollten fliehen: „Still, still“ brachten aber keinen Laut hervor.

Sie erhob sich mit einer abwehrenden, bittenden Gebärde, da tönten die Worte: „Gisela, über alles Geliebte!“ in das Ohr. „D, was taten Sie?“ rief die junge Frau erbebend und mit sanfter Trauer. „Das dürfte ich nicht hören.“

„Und ich darf es nicht länger verschweigen. Warum auch verleugnen, was wir beide wissen, daß die Liebe mit ihrer ganzen unwiderstehlichen Macht über uns gekommen ist? Deshalb soll der Mund nicht verfluchen, was die Augen sich täglich sagten und was mir jetzt diese Tränen gestanden? Gisela, wir sind uns teuer.“

„Aber wir hätten es uns niemals gesehen dürfen. — Daß es geschah, daran trage ich die Hälfte der Schuld. Der Gedanke an die nahe Trennung überwältigte mich. — Sie muß jetzt zu einer ewigen werden.“

„Wie können wir den Mut der Entsagung finden?“

„Wir müssen es.“

„Warum? Ich verlasse Tb. ebenfalls und kehre nach Berlin zurück. Was trennt uns denn?“

„Alles, alles!“

„Nichts!“ Sie liebten den gealterten Mann mit dem erkalten Herzen niemals. Der Winter darf den Frühling nicht an sich festhalten wollen. Erlau hat Ihnen nie jene schrankenlose Zärtlichkeit gewährt, welche das Weib für das Höchste, was es zu spernen hat, für die Hingabe seiner selbst ordern darf. Er reckte die Hand nach Ihnen aus, wie nach einer herrlichen Blume, fragte aber wenig danach ob die Wunderblüte nicht in einem Boden versetzt wurde, indem sie dahin wellen und verschachten müßte.“

„Doch ich schwur ihm Liebe und Treue.“

„Sie taten es wie ein Kind, das die Bedeutungen solcher Eides gar nicht kennt. Nur Mut, Gisela, wir beide haben auch ein Anrecht auf Glück.“

Sie schwankte. Zu viele Erfahrungen führten auf sie ein. „Könnten wir denn Gebanken an ein Nimmerwiedersehen lassen?“ fragte er, sich tief zu ihr herabbeugend. Da schluchzte sie in der Trunkenheit herzzerstörenden Schmerzes und ließ den Kopf an Haralds Brust sinken. Es war nur ein kurzer Moment des Selbstvergessens, dann raffte sie sich auf und sagte mit trauriger Resignation:

„Nein, Harald — ich vermöchte es nicht, seinen Frieden zu stören. Er hat viel für mich getan. Ich vergesse es ihm nie, daß er mich von einer freudlosen Existenz in Fräulein von Mertens Haus erlöste und mit Beweisen großmütiger Zuneigung überhäufte. Soll ich zum Dank dafür seine Ruhe vernichten und nach einem Glück greifen, welches ich nur auf Kosten des seinigen gewinnen könnte?“

„Wer spricht davon?“

„Wenn ich ihn nun bitte, unsere Ehe zu lösen und mich meinem Herzen folgen zu lassen, würde ich mich damit nicht an seinem unbegrenzten Vertrauen verübigen und seine Güte übel vergelten?“

„Eine Ehescheidung? — Aber Treue — wie ich den Juristat kenne, wüßte er niemals ein.“

„Was hätten wir dann zu hoffen?“

„Wozu endlose Sagen heraufbeschwören und der skandalisierenden Welt Anstoß zu müßigem Geschwätz geben? Deshalb sollte nicht nach außen hin alles bleiben können, wie es ist?“

„Nun nicht mehr.“

„Warum? Wer verbietet uns denn ein Wiedersehen?“

„Es verbietet sich von selbst nach dieser Stunde. Jetzt müssen wir uns alles — oder dürfen uns nichts sein.“

„Also alles! Dann nichts — das wäre ja undenkbar. Fühlst Du es nicht selbst und siehst Du nicht ein, daß nur gekommen ist, was kommen mußte?“

„Nein, Harald, mir hätte das still verschwiegene Glück für immer genügt.“

„Aber mir nicht! Und was nützte Du so? Verbient die ungefüllte Dual der Sehnsucht diesen Namen? Mich drohte das tägliche, flumme Scheitern, das gewalttätige Zurückdrängen der allmächtigsten Empfindungen wahnsinnig zu machen. Zu mir muß das Glück anders kommen, mit vollen Händen und lächelndem Mund. Ich will es nicht von Ferne und nebelhaft erblicken, es muß mir nah sein, so nah, daß ich es berühren, festhalten, in seinen köstlichen Gaben schwelgen kann. Es muß den überschäumenden Becher darbieten, damit ich die Wonne des Lebens bis zur Reize schlürfe, es muß mir einen Zaubertempel öffnen und das Höchste geben — geben ohne Ende, ohne Vorbehalt, bis mein Durst gestillt ist, bis ich nichts mehr zu wünschen habe; bis ich mir selbst sage: „Nun bist Du ein Gott gewesen, der die Freude in vollen Zügen einsoq und in herausfordernder Luft genoß.“ So verzehe ich das Glück und so muß es mir werden und auch Dir, denn Du hast die ganze, große Liebe noch nicht kennen gelernt, Du ahnst sie nur und Dein Herz verzehrt sich nach ihr. — Oder willst Du jetzt die Lüge aussprechen: „Es ist nicht wahr. Ich bin zufrieden und wunschlos an Erlaus Seite?“

„Nein, ich bin es nicht,“ flüsterte Gisela halb unbewußt von Schauern der Angst und Seligkeit durchbebt.

„Und spricht dennoch von Entsagung?“

„Ich muß es, weil ich das Weib eines anderen bin. Gott helfe uns beiden. Unsere Zukunft heißt Trennung und Entbehren.“

„Nein, dieser andere wird nie Kenntnis von unserem süßen Geheimnis erlangen.“

„Ich verstehe nicht,“ rammelte die junge Frau verwirrt, unfähig, ihre aufgeregten Gedanken zu sammeln.

„Fürchte keinen Verrat und keine Entdeckung. Meine Sorge soll es sein, Dich davor zu schützen. Dein Friede ist mir teuer, durch kein unbedachtes Wort, durch keinen Blick, durch keine unüberlegte Handlung werde er gefährdet. Erlau und der Welt bleibt streng verborgen, daß —“

„Nicht weiter, nicht weiter!“ rief Gisela hervor.

Harald erfaßte ihre abwärend aufgestreckten Hände. „So höre doch, Du törichtes zaghaftes Kind.“ (Fortsetzung folgt).